Frau Steinbachs falsches Opferbild

Die NS-Vergangenheit des „Bundes der Vertriebenen“ und seine fragwürdige Interpretation der deutschen Geschichte

Vortrag und Diskussion mit

Erich Später, Buchautor

Erich Später ist ein profunder Kenner der „Vertriebenenszene“ und ihrer Geschichte und hat viel zum Thema veröffentlicht, u.a. in der Zeitschrift *konkret* und in den Büchern *„Kein Frieden mit Tschechien”* und *„Villa Waigner. Hanns Martin Schleyer und die deutsche Vernichtungselite in Prag 1939-45”*.

Mittwoch, 21. Juli 2010, 19 Uhr
Gewerkschaftshaus, Kleiner Saal
Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart-Stadtmitte

Am 5. August will der „Bund der Vertriebenen“ mit hoher Politprominenz und entsprechender Medienaufmerksamkeit einen „Festakt“ im Stuttgarter Neuen Schloss inszenieren. Gefeiert werden soll „60 Jahre Charta der Heimatvertriebenen“, die 1950 in Stuttgart verkündet wurde.
Ein Grund, dieser Selbstinszenierung chronischer Geschichtsfälscher entschieden entgegenzutreten und sich des bis heute verhängnisvollen Wirkens des BdV bewusst zu werden!
Gegründet von aktiven Nazis, die am Holocaust und den Verbrechen gegen Tschechen, Polen und viele andere Osteuropäer beteiligt waren, förderte der „Bund der Vertriebenen“ nach Kräften die Reintegration der NS-Eliten in die Nachkriegsgesellschaft. Auch heute noch hat er eine offene Flanke zur extremen Rechten und seine Vorsitzende Erika Steinbach (MdB, CDU) macht immer wieder mit aggressiven Auftritten gegen Polen von sich reden.
Das alles ging und geht mit der Entsorgung historischer Wahrheit einher: In kaum zu überbietender Perfidie wurden und werden die Deutschen als die bedauernswerten Opfer der Tschechen, Polen usw. dargestellt. Das fügt sich ein in die verbreitete „Schlussstrichmentalität“. Das singuläre Ausmaß deutscher Verbrechen soll - nicht zuletzt mit dem geplanten „Zentrum gegen Vertreibungen“ - im großen Strom des „allgemeinen Unrechts auf der Welt“ unkenntlich und vergessen gemacht werden.

Diese Veranstaltung wird unterstützt von:

ver.di Bezirk Stuttgart • Rosa Luxemburg Stiftung Baden-Württemberg • Libertäre Initiative Stuttgart (LISt) • Gruppe Emanzipation und Frieden • AK Soziale Ökologie / BUND Stuttgart • Hartmut Bernecker, Bietigheim-Bissingen • Waldemar Grytz, Stuttgart (V.i.S.d.P.)

Vorankündigung:
Zeitgleich zur Veranstaltung im Neuen Schloss soll am **5. August am Mahnmal für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft** (Karlsplatz/ Altes Schloss) an jene erinnert werden, die 1938/1939 als deutsche oder tschechische Bürger der tschechoslowakischen Republik, als Sozialdemokraten, Katholiken, Kommunisten, als Bürger jüdischen Glaubens oder als Emigranten ermordet, verfolgt oder ins Exil getrieben wurden. Manche ihrer Verfolger u. a. aus der Sudetendeutschen Partei unterzeichneten 1950 in Stuttgart ihre verlogene „Charta der Vertriebenen”, in der *„...Verleugnung und Verdrängung des Nationalsozialismus in geradezu idealtypischer Weise zum Ausdruck kommen.”* (Micha Brumlik)